

Einfache Anfrage:

Maria Huber-Kobler CVP/CSP

Stefan Grob CVP/CSP

Generationenfreundliche Überbauungen in der Stadt St. Gallen

Der zukünftige Gestaltungsspielraum der Stadt Sankt Gallen hängt entscheidend davon ab, wie die Stadt mit den Herausforderungen der demographischen Entwicklung umgehen wird. Unser zentrales Anliegen sind altersdurchmischte Siedlungen, die das Verständnis zwischen den Generationen und die Solidarität unter der Bewohnerschaft fördert.

Intergenerationelle Siedlungsprojekte erfahren besondere Aufmerksamkeit. In Zürich entstand 2014 die Genossenschaft Kalkbreite und in Winterthur die selbstverwaltete Mehr-Generationensiedlung Giesserei als Pionierprojekte. Barrierefreie und intergenerationelle Siedlungsprojekte sind an verschiedenen Orten der Schweiz in Planung, u.a. in Luzern, Root und Immensee. Wir könnten uns vorstellen, dass sich auch die Stadt Sankt Gallen partizipativ für generationenfreundliche Wohnsiedlungen und deren Aussenräume einsetzt.

Das verdichtete Bauen und eine stark ausgebaute Verkehrsinfrastruktur bringen Freiräume für Spiel und Begegnung zunehmend in Bedrängnis. Der verbleibende, wohnumfeldnahe Aussenraum gewinnt dadurch an Bedeutung. Öffentliche Plätze, Wiesen und Parks sind wichtige Orte der Begegnung. Hier sollen sich alle Generationen wohl fühlen. Doch wie steht es um die Generationenfreundlichkeit der Stadt St.Gallen effektiv?

Unsere Fragen:

- Welchen Stellenwert misst der Stadtrat dem Thema der «Generationenfreundlichkeit» in der Stadt St.Gallen zu?
- Welche Massnahmen setzt der Stadtrat aktuell um, bzw. sind in Planung, um die Generationenfreundlichkeit der Stadt St.Gallen zu fördern?
- Inwiefern findet der Stadtrat, dass zum jetzigen Zeitpunkt die anstehenden Überbauungspläne unter dem Aspekt der Generationenfreundlichkeit gestaltet werden müss(t)en?
- Wir wissen, dass zur gesunden kindlichen Entwicklung die Aussenräume entsprechend gestaltet werden sollten: Spielplätze, Verbindungswege zu Schulen, Kitas, Jugendtreffs, Sportplätze, Kirchen etc. Sind solche Ansprüche in aktuellen Planungen/Bauvorhaben usw. vorhanden?
- Das lebenswerte Alter fordert geradezu heraus, auch das Wohnumfeld altersgerecht zu gestalten. Das Thema «Einsamkeit im Alter» kann durch ein soziales Miteinander entschärft werden. Hat der Stadtrat schon ein Konzept für diesen Aspekt oder wie möchte der Stadtrat in Zukunft diesem Problem proaktiv begegnen?

Wir danken dem Stadtrat für die Beantwortung unserer Fragen.

Maria Huber-Kobler / Stefan Grob

St. Gallen, 29. 11. 2016